

Landeshauptstadt Dresden  
Die Oberbürgermeisterin



## **N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 32. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Wohnen (SG/032/2011)**

**am Donnerstag, 6. Oktober 2011,**

**16:00 Uhr**

**7. Etage, Raum 728,  
Ferdinandplatz 2, 01069 Dresden**

**Beginn der Sitzung:** 16:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 17:15 Uhr

**Anwesend:**

Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r  
Martin Seidel

CDU-Fraktion  
Elke Fischer  
Angelika Malberg  
Silke Schöps

Fraktion DIE LINKE.  
Katrin Mehlhorn  
Hans-Jürgen Muskulus

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Jens Hoffsommer  
Gerit Thomas

SPD-Fraktion  
Richard Kaniewski

BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion  
Anita Köhler

Stellvertretende Mitglieder  
Lothar Klein  
André Schindler

Vertretung für Herrn Peter Krüger  
Vertretung für Herrn Jens Genschmar

**Abwesend:**

CDU-Fraktion  
Peter Krüger

FDP-Fraktion  
Jens Genschmar

**Verwaltung:**

Frau Sommer  
Frau Haase  
Frau Later  
Herr Opitz  
Frau Dr. Darmstadt  
Herr Jäckel

Haupt- und Personalamt  
Büro GB5  
Büro GB5  
Büro GB5  
Leiterin Gesundheitsamt  
Sozialamt

**Gäste:**

Herr Borisch

Bewerber TOP 2

**Schriftführer/-in:**

Helga Hauptmann

Büro der Oberbürgermeisterin

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- |          |                                         |                                  |
|----------|-----------------------------------------|----------------------------------|
| <b>1</b> | Geriatric-Konzept für die Stadt Dresden | <b>A0185/10<br/>beschließend</b> |
|----------|-----------------------------------------|----------------------------------|

## Nicht öffentlich

- |            |                                                                                                                                       |                                                 |
|------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|
| <b>2</b>   | Besetzung einer Stelle im Gesundheitsamt                                                                                              | <b>V1249/11<br/>beratend</b>                    |
| <b>3</b>   | Aufhebung des Beschlusspunktes zwei zum Beschluss Nr. A0316-SR42-06<br>Gütesiegel "Seniorenfreundliche Produkte und Dienstleistungen" | <b>V0465/10<br/>beratend<br/>(federführend)</b> |
| <b>4</b>   | Alten- und behindertengerechtes Wohnen fördern                                                                                        | <b>A0430/11<br/>beratend<br/>(federführend)</b> |
| <b>5</b>   | Mit Baugemeinschaften städtisches Wohnen und hohe Bauqualität stärken                                                                 | <b>A0442/11<br/>beratend</b>                    |
| <b>6</b>   | Sonstiges und Informationen                                                                                                           |                                                 |
| <b>6.1</b> | Kosten der Unterkunft - Bericht zur Erstellung des schlüssigen Konzepts                                                               |                                                 |

**öffentlich**

**Einleitung:**

Herr Bürgermeister Seidel stellt die Beschlussfähigkeit fest (10 von 11 Mitgliedern zu Beginn der Sitzung anwesend), eröffnet und leitet die Sitzung. Gegen die Feststellung der form- und fristgerechten Ladung gibt es keine Einwände.

Zur Tagesordnung erklärt **Herr Stadtrat Hoffsommer**, dass die Einreicher des Antrags A0442/11 diesen in der heutigen Sitzung vertragen möchten.

Es gibt Einvernehmen hinsichtlich der so geänderten Tagesordnung.

**1 Geriatrie-Konzept für die Stadt Dresden**

**A0185/10  
beschließend**

**Herr Stadtrat Muskulus** bringt den Antrag ein.

Er begründet die Aufrechterhaltung des Antrags u. a. damit, seine Fraktion sei nach wie vor der Auffassung, dass der Fachplan Seniorenarbeit und Altenhilfe es durchaus würdig sei, untersetzt zu werden mit einigen Bereichen. Hier habe seine Fraktion bereits vor einem Jahr schon den Antrag gestellt, die Stadt möge ein Geriatriekonzept vorlegen. Insbesondere sollte dabei nicht nur auf die rein medizinisch-pflegerischen Aspekte eingegangen werden, sondern auch auf die Aspekte der Stadtentwicklung, der Sozialplanung im weitesten Sinne, auf Bereiche des Wohnens und Serviceangebote für Menschen, die geriatrisch betreut werden müssen.

Es sei ihnen klar, dass die Hauptgruppe der geriatrisch Betreuten die Demenzerkrankten darstellen.

Gerade in der letzten Woche sei in Leipzig durch die Deutsche Alzheimer Gesellschaft der 2. Demenzatlas für Sachsen vorgelegt worden. Die Prognosen, die bis in das Jahr 2050 reichen gingen dort davon aus, dass eine Verdoppelung eintreten könne. Deshalb sei es langfristig, stadtplanerisch wichtig, sich als Kommune darauf einzurichten.

Deshalb beantrage er hier auch gleichzeitig eine Hebung dieses Antrags in den Stadtrat.

**Frau Stadträtin Malberg** erklärt, ihre Fraktion lehne ein zusätzliches Geriatriekonzept ab. Sie seien der Meinung, dass der Fachplan für Seniorenarbeit und Altenhilfe umfangreich genug sei.

Sie verweist auch auf die Abstimmung des Seniorenbeirates, der dieses Geriatriekonzept ebenfalls ablehne.

**Frau Stadträtin Köhler** ist auch der Meinung, dass der Fachplan für Seniorenarbeit und Altenhilfe genau das beinhalte, was die Stadt auf diesem Gebiet leisten könne. Sie habe sich die Mühe gemacht, das Geriatriekonzept des Landes zu studieren. Dort sei der geriatrische Patient genau definiert. Sie finde, dass der Altenhilfeplan mit allen Defiziten, die es noch in der Stadt gebe, darauf eingehe. Das Kapitel V enthalte genau diese Aufgabenstellungen und Ziele, die ein Geriatriekonzept enthalten müsste.

Sie sei der Meinung, dass der Antrag zwar gut gemeint sei, aber es würden nicht zwei parallele Dokumente benötigt, sondern es sollte das Dokument, was im Stadtrat beschlossen wurde, mit Leben erfüllt werden. Aus dem Grund werde sie dem Antrag nicht zustimmen. Nicht, weil sie dagegen, sei sondern weil eine Zweigleisigkeit ihrer Meinung nach dem Ziel sogar zuwiderlaufen würde.

**Herr Stadtrat Hoffsommer** möchte eine Brücke bauen und stellt folgenden Ergänzungsantrag:

- 1.) auf der Grundlage des Geriatriekonzeptes des Freistaates Sachsen ein Dresdner Geriatriekonzept **im Rahmen des Fachplanes für Seniorenarbeit und Altenhilfe** zu erarbeiten.“

Im Punkt 3 könnte man den Einreicher fragen, ob das Konzept angepasst werden könne an die Entwicklungsphasen des Fachplanes. Dann wäre es kein zusätzliches Dokument. Man hätte die Intention des Antragstellers aufgegriffen und keine doppelte Arbeit.

**Herr Stadtrat Muskulus** hat den Landesgeriatrieplan sehr aufmerksam gelesen und möchte darauf verweisen, dass die sächsischen Kommunen darin aufgefordert würden, eigene Geriatriekonzepte zu erstellen.

Er sei mit dem Ergänzungsantrag von Herrn Stadtrat Hoffsommer einverstanden.

**Herr Bürgermeister Seidel** erklärt, die Intention des Landesgeriatriekonzepts sei in dem Fachplan für Seniorenarbeit und Altenhilfe bereits umgesetzt.

Im Zuge der integrierten Sozialplanung sollte das was zum Thema im Fachplan geschrieben sei umgesetzt werden. Ein zusätzliches Geriatriekonzept halte auch er nicht für sinnvoll. Die Umsetzung sei das Entscheidende.

So habe er auch in der praktischen Umsetzung mit der Ergänzung von Herrn Hoffsommer einige Schwierigkeiten. Es würden ja im Rahmen der Umsetzung des Fachplans keine Teilkonzepte erstellt, sondern die dort beschriebenen Punkte würden umgesetzt.

Eigentlich sei der Antrag erfüllt, wenn die Umsetzung geschehe. Das unterliege auch der Kontrolle des Stadtrates, dass dies auch tatsächlich passiere.

**Frau Stadträtin Köhler** verliest noch einmal die im Rahmen des Fachplans für Seniorenarbeit und Altenhilfe beschlossenen Punkte zum Thema.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der Ergänzungsantrag von Herrn Stadtrat Hoffsommer wird zur Abstimmung gestellt.

Abstimmung: 5/6/0 Ablehnung

Der Geschäftsordnungsantrag von Herrn Stadtrat Muskulus, den Antrag in den Stadtrat zu heben wird von 5 Ausschussmitgliedern unterstützt.

Der Antrag wird somit gemäß Hauptsatzung § 11 Absatz 1 a mit der Stimme von 5 Mitgliedern des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Wohnen zur Beschlussfassung in den Stadtrat gehoben.

Der Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Wohnen gibt in nichtöffentlicher Sitzung ein Votum zum Antrag ab.

Martin Seidel  
Vorsitzender

Helga Hauptmann  
Schriftführerin

Angelika Malberg  
Stadträtin

Jens Hoffsommer  
Stadtrat